

Erfahrungsbericht

über mein Auslandsjahr in Helsinki

an der Metropolia-University of Applied Sciences

(2016-2017)

Nach zehn Monaten bin ich nun wieder zurück in der Heimat und habe einiges zu berichten. Ich möchte und muss auch meine Erfahrung in Form dieses Berichtes mit euch teilen und werde euch nun ein paar Tipps mit auf den Weg geben, die eure Vorbereitungen und auch das Leben und Studieren im Ausland vereinfachen werden.

Vorbereitung

Zunächst einmal möchte ich all denjenigen unter euch Mut machen, die sich von dem bürokratischen Aufwand abschrecken lassen. Es ist nämlich gar nicht so viel zu tun, wie ihr glaubt. Mein erster Ratschlag lautet hier: Sucht euch einen oder mehrere Kommilitonen, die den gleichen Plan haben und setzt euch zusammen und füllt die Formulare gemeinsam aus.

Auch ist es empfehlenswert, dies möglichst zeitnah zu machen, da es generell immer von Vorteil ist, etwas Spielraum zu haben. Ich zum Beispiel habe meine Formulare am letztmöglichen Tag eingereicht und leider da erst festgestellt, dass die Sibelius Akademie, an der ich mich ursprünglich bewerben wollte, eine Videoaufnahme verlangt. Unpraktischerweise hatte ich nur eine Audioaufnahme auf Lager. Frau Moll und ich haben also an dem Tag noch nach Alternativen gesucht und sind auf die Metropolia gestoßen, die sich mit meiner Audioaufnahme begnügte und die -wie sich später herausstellen sollte- mich als Austauschstudentin akzeptierte. Die offizielle Bestätigung dafür habe ich Mitte Mai bekommen. Spätestens jetzt, gerne deutlich früher, sollte man sich um einen Wohnheimplatz bei HOAS bewerben, denn die Bewerbungsfrist endet bereits Ende Mai. Als mir der Gedanke kam, mich darum zu kümmern, war die Frist bereits verstrichen. Nun galt es, schleunigst das Internet, insbesondere Facebook, nach Wohnungsangeboten zu durchforsten. Ich bin tatsächlich in einer Gruppe namens „Vuokra-asunnot Helsinki“ fündig geworden. An dieser Stelle möchte ich noch die Gruppen „Flatmate and Apartment Finder Helsinki/Vantaa/Espoo“ und „Apartments for students in Helsinki Metropolitan area“ empfehlen.

Ich bin in einer Vierer-WG mit drei Finnen gelandet, worauf ich im Nachhinein sehr stolz bin, da alle Erasmus-Studenten, die ich kennen gelernt habe, in einem HOAS-Apartment untergebracht waren. Man muss dazu sagen, dass die Austauschstudenten strikt getrennt in einem eigenen Gebäude, fernab der einheimischen Studenten, untergebracht werden und so die „Gefahr“ besteht, dass man wenig bis gar keinen Kontakt zur finnischen Bevölkerung herstellt und in seiner Erasmus-Blase gefangen bleibt.

Es lohnt sich sehr, Kontakt zur einheimischen Bevölkerung aufzubauen, da die Finnen- gegen ihren Ruf, der ihnen vorauseilt- ein sehr aufgeschlossenes und unkompliziertes Volk sind, aber dazu später mehr.

Ankunft

Das Wintersemester in Finnland beginnt bereits Ende August und eine Woche vor Semesterbeginn wurde eine Orientierungswoche veranstaltet. Ich rate euch, früher anzureisen oder länger zu bleiben (das Sommersemester endet bereits Mitte August), denn der Sommer in Finnland ist sehr schön, aber kurz und die Finnen sind so raffiniert, dass sie in diese Zeit des Jahres ihre Semesterferien gelegt haben.

Die Orientierungswoche war super organisiert und ich fühlte mich sehr umsorgt und absolut nicht im Stich gelassen. Zum einen war es eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, zum anderen haben wir viele hilfreiche Informationen erhalten. Wir hatten Tutoren, die sogar mit uns losgezogen sind, um unsere Semester-Tickets zu kaufen. Wir wurden über anstehende Veranstaltungen (ESN-Trips, Hochschulpartys...) informiert und uns wurde unter anderem sehr ausführlich erklärt, wie man den sogenannten „Personal Identity Code“ beantragt und schließlich auch erhält. Diesen braucht jeder, der sich länger als drei Monate in Finnland aufhält. Abgesehen davon, dass der Erwerb dieses Personal Identity Codes vom Gesetzgeber vorgeschrieben ist, lohnt es sich, denn man wird oft danach gefragt, z.B. bei der Eröffnung eines Bankkontos oder auch bei der Wohnungssuche über offizielle Anbieter.

Studium

Die Metropolia ist eine Fachhochschule mit vielen verschiedenen Ausbildungsfeldern: Field of technology, field of business, field of health care and social services und das field of culture and creative industries, wozu auch die Musikabteilung zählt. Generell kommen sehr viele Austauschstudenten an die Metropolia, nur nicht im Bereich Musik. Wir waren im ersten Semester sieben Austauschstudenten (davon vier im Pop-/Jazzbereich und drei aus dem klassischen Bereich) und ich war die einzige, die ein ganzes Jahr geblieben ist.

Das hatte zur Folge, dass offiziell keine Kurse auf Englisch angeboten wurden. Glücklicherweise hat man im Fach Musik viele Einzelstunden, in denen die Sprache angepasst werden kann und außerdem waren alle Dozenten dazu bereit, die Kurse (überwiegend) auf Englisch zu halten. Auch der Dozent aus meinem Rhythmik-Kurs war bereit, jedoch nicht fähig, deswegen wurde in diesem Kurs überwiegend Finnisch gesprochen und ab und an eine spärliche Übersetzung geliefert. Aber das war ein Ausnahmefall und außerdem kommt man in einem Rhythmik-Kurs auch ganz gut ohne Sprache aus.

Offiziell habe ich nicht Schulmusik studiert, sondern Instrumentalpädagogik. Wenn ihr unbedingt Schulmusik studieren wollt, geht an die Sibelius Akademie, die hat generell einen sehr guten Ruf. Inoffiziell habe ich irgendeinen Mischmasch studiert. Ich habe die Chance genutzt, möglichst neue Sachen auszuprobieren. Unter anderem hatte ich im ersten Semester einen Kurs mit dem Titel „Introduction to songwriting“, einen Improvisationskurs und einen English conversation Kurs belegt. Also nutzt die Gelegenheit und probiert mal was Neues!

Zum Pflichtprogramm gehörte- neben luxuriösen eineinhalb Stunden Hauptfach- der Finnisch-Kurs für die Austauschstudenten. An sich eine coole Sache, jedoch eher schlecht umgesetzt, da wirklich nur ein paar Vokabeln und so gut wie keine Grammatik besprochen wurde und das Arbeitstempo eher in die Kategorie langsam einzuordnen war. Wenn man ernsthaft Finnisch lernen möchte, sollte man sich anderweitig weiterbilden. Das ist der Grund dafür, dass ich kein Finnisch spreche.

So schön die finnische Sprache auch ist, man muss sich nicht unbedingt zumuten, sie erlernen zu wollen, da nahezu jeder, mit Ausnahme meines Rhythmik-Dozenten, der englischen Sprache mächtig ist. Aber die Finnen werden sich über eure kläglichen Bemühungen sicherlich freuen.

Zurück zum Thema Studium: Eine weitere coole Sache war, dass ich vergleichsweise viel Orchestererfahrung sammeln konnte. Das ist aber auch der Tatsache zu verdanken, dass die Musikhochschule sich das Gebäude mit der Musikakademie teilt und somit eine recht gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Instituten besteht. Ich durfte also ab und an auch mal im Orchester der Musikakademie aushelfen.

Überleben in Helsinki

Finnland wird zu Recht in die höchste Ländergruppe eingeordnet, wenn es um die finanzielle Unterstützung- die Mobilitätszuschüsse-durch Erasmus geht. In meinem Fall wurden mir monatlich 330€ vergönnt, was okay ist, aber natürlich nicht eure Lebenskosten abdeckt. Ich habe allein für meine Miete schon etwa 460€ hingeblättert. Die Wohnheime sind sogar noch teurer. Da zahlt ihr so um die 600€ für eine Einzimmerwohnung.

Lebensmittel sind auch teurer als in Deutschland, aber bezahlbar, denn Lidl hat es auch bis nach Finnland geschafft. Ihr solltet die K-Markets meiden, da ist es am teuersten. Einen Einkauf bei Alepa oder einem S-Market kann man sich auch mal gönnen, die Preise dort sind für finnische Verhältnisse moderat.

Teuer wird es, wenn ihr mal auswärts essen oder trinken wollt. Aber wer sucht, der findet. Mein Tipp ist die Vaasankatu. Das ist eine kleine Straße zwischen den angesagten Vierteln Kallio und Alppila mit gemütlichen Bars und kleinen Restaurants, wo es leckeres und bezahlbares Essen bzw. Bier gibt.

Nächster Ratschlag in puncto öffentliche Verkehrsmittel: Eine Zeitkarte lohnt sich und ihr bekommt als Studenten 50% Rabatt. Ich hatte anfangs überlegt, mir ein Fahrrad zu kaufen, aber lasst es. Spätestens im Oktober und allerspätestens im November, wenn es lange dunkel ist, regnet oder schneit, werdet ihr es bereuen.

Außerdem sind die Öffentlichen super pünktlich und zuverlässig und ihr kommt mit dem City Ticket auch auf die Inseln.

Eine weitere praktische Sache ist, dass ihr ungefähr überall und auch die kleinsten Beträge mit EC-Karte zahlen könnt. Ihr braucht also theoretisch kein Bargeld. Es ist auch nicht unmöglich, ohne Kreditkarte auszukommen. Ich habe sie nur für die Onlinebuchung beim finnischen Pendant zum FlixBus, dem Onnibus, benötigt. Bemerkung nebenbei: Mit dem Onnibus reist ihr definitiv am günstigsten, vor allem, wenn ihr frühzeitig bucht. Da kommt ihr momentan für 15€ nach Rovaniemi (Lappland). Also an diejenigen unter euch, die vor 15-stündigen Busfahrten nicht zurückschrecken, fackelt nicht lange!

Freizeit in Helsinki

Ihr werdet an einem Saunabesuch nicht vorbeikommen und das ist auch gut so, denn zum einen gibt es quasi in jedem Wohnheim und Mehrfamilienhaus eine Sauna (natürlich nur elektrische) und zum anderen gibt es nichts Belebenderes, als sich nach einem Saunagang bei etwa 90° direkt im Meer abzukühlen. Dieses Erlebnis bietet euch die Sompä Sauna, eine kostenlose Sauna (durch einen kleinen Verein finanziert), die in Kalasatama, nordöstlich des Zentrums, liegt. Leider müssen die Betreiber sich um einen neuen Standort bemühen, da dort neuer Wohnraum geschaffen wird. Aber hört euch auf jeden Fall mal nach dieser Sauna um, wenn ihr in Helsinki seid!

Für die Kunst- und Museumsliebhaber unter euch könnte die monatliche Aktion interessant sein, die kostenlosen Eintritt in nahezu alle Museen der Stadt bietet. Selbst ich habe dieses Angebot einmal wahrgenommen und war im Kiasma, einem Museum für moderne Kunst im Zentrum der Stadt. Tobt euch aus!

Wie bereits erwähnt, sind die Finnen in Sachen Englisch echt fit und das liegt zum einen daran, dass man mit Finnisch allein nicht sehr weit kommt und zum anderen daran, dass Filme und Serien selten synchronisiert werden und daher die Filme sowohl im Kino als auch im Fernsehen meist in Originalsprache ausgestrahlt werden und lediglich mit Untertiteln versehen werden. Umso besser für euch, ihr könnt also ohne finnische Sprachkenntnis die hiesigen Kinos aufsuchen. Das größte Kino der Stadt ist das Finnkino. Da sind große Leinwände und modernste Technik garantiert, aber auf dem Programm stehen die Mainstream-Filme. Wenn ihr auf ausgefallene Kinos steht, schaut mal im Riviera vorbei, da gibt es in heimeliger Atmosphäre auch unkonventionelle Filme zu sehen und ihr könnt nebenbei noch Essen bestellen.

Meine Freizeit in Helsinki habe ich sehr gerne auf den umliegenden Inseln verbracht. Suomenlinna ist die Insel, die auch in allen Reiseführern genannt wird. Daher kann es auf der Insel insbesondere in der Urlaubszeit recht voll werden. Nichtsdestotrotz ist die Insel unglaublich schön und ihr solltet euch die pittoresken Sonnenuntergänge nicht entgehen lassen (und zieht euch warm an, auf der Insel ist es deutlich windiger und kälter als am Festland, aber das wisst ihr sicherlich). Die Inseln Seurasaari und Lammasaari, welche ihr beide über eine Brücke erreicht, möchte ich euch auch noch ans Herz legen. Wenn ihr mal genervt von der Stadt seid,

kommt ihr da echt schnell ins Grüne und euch wird herrliche Ruhe und Entspannung widerfahren.

Ein weiteres Ausflugsziel, welches ihr bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen könnt, ist der Nuuksio Nationalpark, welcher mit diversen ausgeschilderten Wanderwegen glänzt. Im Sommer (also wenn es die die Temperatur halt zulässt) könnt ihr da sogar, lediglich durch einen überdachten Unterschlupf geschützt, im Freien übernachten. In Finnland gilt übrigens das Jedermannsrecht. Dieses erlaubt euch unter anderem nahezu überall in der Natur zu campen, wildwachsende Beeren, Früchte und Pilze zu sammeln und auch das Fischen ist unter bestimmten Bedingungen erlaubt. Macht euch dieses Gesetz zu Nutze!

Abschließend empfehle ich: Mietet euch gemeinsam mit Freunden oder Ähnlichem eine einsame Hütte an einem der zahlreichen Seen, genießt die Ruhe, geht in die Sauna und kühlt euch anschließend im See, der sich direkt vor der Haustüre befinden sollte, ab, grillt am Abend euren frisch gefangenen Fisch (für die Vegetarier gibt es Pilze und Beeren) und genießt euer Leben!